

Rund um den Königsberg bei Schleiz

Wüstendittersdorf - Haltepunkt der DB Lössau - Sachs-Denkmal – ehemaliges Forsthaus - Waldhäuser
Langenbuch - Jagdhütte - Leukera - Wüstendittersdorf.

Ausgangspunkt: Wüstendittersdorf bei Schleiz, Haltepunkt der DB

Tourenlänge : 10 km, Abkürzung möglich; Wanderzeit : 2,5 Std.

Hinweise : Eine ebene Wanderung auf stillen Waldwegen.

Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten in Schleiz, Langenbuch und Oberböhmisdorf,

Ferienwohnungen im ehemaligen Forsthaus Langenbuch

Anfahrt mit der DB oder mit dem Auto von der B 94 aus Richtung Schleiz bzw. Zeulenroda.



Die Wanderung: Der Ausgangsort Wüstendittersdorf ist ein Stadtteil von Schleiz. Der Name des Ortes erscheint erstmals 1297 als Dieterichsdorf, 1302 als Ditherichsdorph. Die Heimatforschung konnte über die Entwicklung des Ortes sowie die Ursachen des Wüstungsvorganges keine gesicherten Erkenntnisse gewinnen. 1402 wird in einer Urkunde der Name Wüstendyttrichsdorf verwendet, obwohl zu dieser Zeit das Dorf bewohnt war. Bei den Einheimischen heißt der Ort Trilloch. Mit einiger Sicherheit leitet sich der Name von einem Müller namens Triller her, weshalb auch die Mühle Trillersmühle genannt wurde.

Eine Sage berichtet, dass einst neben der Mühle ein Fels aus der Wisentaaue ragte, die man Teufelskanzel nannte und wo es "nicht geheuer war". Hier lauschten die Hexen der Predigt des Bösen. Vormalig hatte der Teufel mit dem Müller eine Wette abgeschlossen. Er wollte in einer Nacht ganz allein bis zum ersten Hahnenschrei den Fels und eine zu ihm führende Steintreppe aufrichten. Der Müller durchschaute die Sache, brachte den Hahn mitten in der Nacht zum Krähen, so dass der Teufel sein Werk nicht vollenden konnte. Die Seele des Müllers war gerettet. Voller Zorn schleuderte der Böse einen großen Stein in den Hof der Mühle. Hier soll er lange gelegen haben.

In der Teufelskanzel, die im vorigen Jahrhundert abgesprengt worden ist, vermuten Heimatforscher eine alte heidnische Kultstätte. Wir schreiten vom Haltepunkt der DB am Sägewerk vorüber, überqueren die Wisenta und folgen nun der Markierung rotes Dreieck (Saale-Orla-Weg) nach rechts. Es geht nun am Ufer des Flüsschens entlang. Am Horizont erscheint der flache Rücken des Königsberges (Bild links). Eine kleine Brücke führt zunächst über die Wisenta (Bild rechts), danach den von Schwarzerlen umsäumten Mühlgraben, der die Schmidtenmühle (rechts des Weges) mit Wasser versorgte. Wir überqueren das Gleis der Vogtlandbahn, welche die Nebenstrecke von Schleiz nach Schönberg (auch bis Plauen) mit modernen Triebwagen bedient. Hinter dem Gleis der Eisenbahn gehen wir links auf dem



breiten Waldweg talaufwärts (weiter rotes Dreieck). Er verläuft durch von Fichten, und Lärchen gebildeten Nadelwald am Nordhang des Königsberges (früher Kiensberg oder Kühnsberg, aus dem sorbischen "Kinsberg" = Königsberg, da den Anwohnern die sorbische Bedeutung des Namens nicht mehr bekannt war, verdeutschten sie Kinsberg zu Kiensberg oder Kühnsberg). In zehn Minuten erreichen wir den Haltepunkt Lössau. Beiderseits der Straße hinauf zum Ort hat sich am Hang eine gepflegte Siedlung entwickelt. Der Hauptteil von Lössau liegt auf der Hochfläche an der B 94. Einige Zeit verläuft der oftmals etwas schmierige Weg parallel zur Wisenta und zum Bahngleis. Vor dem Jagen 28 biegen wir rechts ab (bekannte Markierung) und setzen nach einem kurzen, steilen Anstieg unsere Wanderung auf dem ebenen, von Lärchen alleinartig begrenzten Waldweg fort. Wir sind nun am südlichen Hang des Königsberges angelangt, der auf mehreren abzweigenden Waldwegen zu besteigen ist. Der Berg bietet aber nur nach Westen in Richtung Oberböhmisdorf eine begrenzte Sicht auf die Umgebung. Rechter Hand stehen einige große Buchen. Nach diesen Blumen treten wir gegenüber in lichten Fichtenhochwald ein (Markierung!), wo schon ein Gedenkstein zwischen den Bäumen zu sehen ist. An diesem Ort wurde im Dezember 1888 der fürstliche Waldwärter Christoph Gottlieb Sachs in Ausübung seines Berufes von einem



Wilderer getötet (Bild links). Häufig legen hier Wanderfreunde ein Sträußchen an diesem Gedenkstein nieder. Nach einem Augenblick der Besinnung setzen wir unsere Wanderung fort. Es geht hinab zur Kreuzung, an der



eine Bank zu einer kurzen Rast einlädt. Wir biegen links ab. Zunächst leicht ansteigend, später wieder abfallend, schreiten wir durch stillen Fichtenforst. In einem weiten Bogen laufen wir jetzt bergab. Schon kommen die Dächer von Langenbuch in unser Blickfeld. Wir treten aus dem Wald heraus und wandern über eine Wiese. Hinter den Gleisen der Eisenbahn bewundern wir das alte Langenbucher Forsthaus (seit 1769) mit seinem sehenswerten Fachwerk und dem kunstvoll gefertigten Eingangstor (Bild rechts oben).

Auf einer Tafel lesen wir, dass das Gebäude von 1984 bis 1987 in Eigenleistung instandgesetzt wurde. Die neuen Besitzer haben seit dem Jahr 2000 ein sehenswertes Anwesen geschaffen. Sie stellen zwei Ferienwohnungen bereit, die vor allem für Natur- und Wanderfreunde vorzüglich geeignet sind. Im Wisentgrund hinter dem Forsthaus liegt, eingebettet in weite Fichtenwälder, die Trinkwassertalsperre Lössau.



Nach einigen Minuten gelangen wir zum Ortsteil Waldhäuser des Dorfes Langenbuch, wo uns die Gaststätte & Pension „Waldhaus“ zu einer stärkenden Rast einlädt (Bild links). Jenseits der Straße befindet sich ein Sägewerk. Der Ort Langenbuch wurde 1377 erstmalig genannt, der

Name ist einfach von den damals häufigen Buchen abgeleitet worden). Zwischen dem Ortskern von Langenbuch und den Waldhäusern fließt die Wisenta, jahrhundertlang die Landesgrenze zwischen Thüringen und Sachsen. So war das eigentliche Dorf sächsisch, die Waldhäuser mit dem Sägewerk und dem Bahnhof aber thüringisch. Bei der Durchführung der Verwaltungsreform haben sich die Einwohner des Ortes mehrheitlich für eine Zugehörigkeit zum Saale- Orla - Kreis und somit zu Thüringen entschieden.

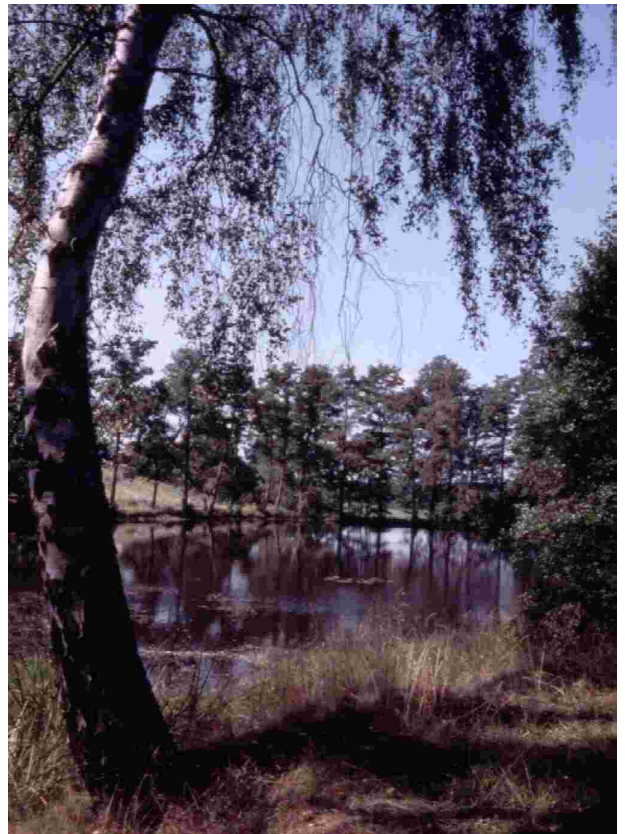


Wir überschreiten die Gleise und wandern auf dem breiten, zerfurchten Waldweg bergan. Ein aromatischer Harzgeruch weht vom nahen Sägewerk zu uns herüber. Der Weg wird begrenzt von hohen stattlichen Eichen und Buchen. Bald erreichen wir die Anhöhe. Hier kreuzt der Internationale Bergwanderweg (blaues Andreaskreuz), auf dieser Strecke als Alte Mühltruffer Straße bekannt. Wir bleiben auf dem Saale-Orla-Weg. Nach geraumer Zeit kommen wir an die Jagdhütte (links), die schon von weitem durch die Bäume schaut und lange vor der Wende von den Angehörigen der Jagdgemeinschaft Oberböhmisdorf errichtet wurde und jetzt, wie das umgebende große Waldgebiet, dem

Fürsten von Isenburg gehört. Die Jagdhütte liegt am Rand einer großflächigen Waldwiese, die von herrlichen alten Laub- und Nadelbäumen umgeben ist (links). Wir bleiben noch ein kurzes Stück auf dem markierten Weg und biegen danach rechts ab (ohne Markierung). Der Waldweg schlängelt sich sanft bergab. An der folgenden Gabelung wenden wir uns wieder



nach rechts und laufen auf einer geradlinig angelegten Schneise, bis wir an eine Waldwiese stoßen. Am Rand des als "Leukera" bezeichneten Talgrundes gehen wir auf einem Rasenweg abwärts. Die Leukera ist als Flächennaturdenkmal gekennzeichnet. Mehrere geschützte Tier- und Pflanzenarten sind hier zu finden, wie Gras- und Moorfrosch, Berg-, Kamm- und Teichmolch, Knabenkraut, Wollgras und Tannenwedel. Eine Reihe von Teichen belebt den Wiesengrund (rechts). Der Weg durchquert ein kleines Waldstück und geleitet uns danach wieder am Waldrand talwärts. Gleich sehen wir die ersten Häuser von Wüstendittersdorf. Vor den Gleisen stoßen wir auf unseren bekannten Weg und wandern auf diesen zum Ausgangspunkt zurück. Wüstendittersdorf ist mit der Vogtlandbahn von Schleiz oder von Mühltroff aus zu erreichen. Der Ort liegt wenige 100 Meter von der B 94 entfernt.





Ferienwohnungen

Forsthaus am Wisenta-Stau

Angelika Ost

Waldhäuser 20

07907 Schleiz/Langenbuch

Langenbuch

Tel. 036645-35379

oder 0172 94 18 547

angelika.ost @ t – online. de



Ferienwohnungen

Forsthaus am Wisenta-Stau

Angelika Ost

Waldhäuser 20

07907 Schleiz/ Langenbuch

Tel. 036645-35379

oder 0172 94 18 547

angelika.ost @t - online. de



Ferienwohnungen

Forsthaus am Wisenta-Stau

Angelika Ost

Waldhäuser 20

07907 Schleiz/

Tel. 036645-35379

oder 0172 94 18 547

angelika.ost @ t- online. de